

**Termin am 28.09.2006 um 17.00 Uhr im Justizministerium Baden-Württemberg in Stuttgart bei**

**Justizminister Prof. Dr. Ulrich Goll, FdP.**

**Dauer des Gesprächs: ca. 90 Minuten**

**Anwesend: Justizminister Goll,**

**sein persönlicher Referent Herr Jens Rommel, Staatsanwalt**

**Frau Dr. Ulrike Liebert, Richterin a .Landgericht, Referentin für Familienrecht und Freiwillige Gerichtsbarkeit**

**Eheleute Margot und Peter Jentzsch für die Bundesinitiative der Großeltern von Trennung und Scheidung betroffener Kinder (BIGE) -Baden-Württemberg-**

Auf einer Wahlversammlung der FdP betreffend der Landtagswahl in Baden-Württemberg im Februar 2006, wurden wir, die Eheleute Peter und Margot Jentzsch, Herrn Prof.Dr. Goll und seiner Deligation vorgestellt.

Wir konnten ca. 20 Minuten über die Problematik im deutschen Familienrecht nach Trennung und Scheidung mit dem Minister sprechen. Hier versprach er uns dann, dass wir, sollte die FdP wieder in Regierungsverantwortung kommen, einen Termin in Stuttgart bekommen würden.

Nach zweimaligem Anmahnen des versprochenen Termins unsererseits wurde uns endlich am 8. September von Herrn Rommel der Termin 28.09.06 genannt.

Wir führen mit großen Erwartungen zu diesem Gesprächstermin, hatte uns doch der Justizminister erklärt, dass er bestens über die Schiefelage des nichtsorgeberechtigten Elternteils informiert sei und ein Umdenken stattfinden müßte.

Da Herr Prof. Dr. Goll selbst Vater von 5 Kindern ist, hatten wir das Gefühl, dass wir endlich einen Politiker gefunden haben, der unsere Anliegen versteht.

Pünktlich um 17.00 Uhr wurden wir von Herrn Jens Rommel empfangen und ins Besucherzimmer von Junstizm.Goll geführt. Kurz danach kam Frau Dr. Liebert dazu. Herr J.M. Goll sties dann dazu und das Gespräch konnte beginnen.

Der Minister begrüßte uns und freute sich, das die Großeltern für ihre Enkelkinder einstehen und kämpfen wollen.

Er weiß wohl, wie wertvoll Großeltern gerade in der heute so hektischen Zeit für ihre Kinder und Enkelkinder sind

Herr Goll sagte uns, dass er sich verstärkt für das Cochemer Modell einsetzen würde und ein großer Teil der Landbezirke in B-W bereits nach der Cochemer Praxis arbeiten würden

Baden-Württemberg hätte diesbezüglich die Vorreiterrolle übernommen..

Auch ging er total konform mit uns betreffend unserer Aussage, dass ein Elternteil nach Trennung und Scheidung sofort in Lohnsteuerklasse 1 kommt. Hier will er versuchen etwas zu unternehmen.

Leider werden die Gesetze auf Bundesebene gemacht, aber auch die Länder können sich mit Vorschlägen einbringen. Dies will der Minister tun.

Auf Einzelfragen könnten sie leider nicht eingehen, so die Worte von Frau Dr. Liebert.

Das war uns klar und wir stellten die Fragen dann als Fälle, die uns bekannt seien.

Frau Dr. Liebert sagte uns, dass sie mit sehr vielen Bundesländern betr. des Cochemer Modells im Konsens wäre, und sie alle verstärkt diesen Weg von Richter Rudolph in Angriff nehmen werden.

Diese Aussage macht Hoffnung. Wir hoffen, dass die Ungerechtigkeiten im deutschen Familienrecht nach Trennung und Scheidung endlich seitens der Politik aufgegriffen werden.